



Abb. 5 Grüngürtel um das Reichssportfeld

## DAS GELÄNDE

Das Reichssportfeld dehnt sich hart am Westrande Berlins. Der tiefe Einschnitt der Hamburger Fernbahn bildet die Grenze zwischen dem waldumkränzten Festraum und der Stadt, deren dichte Häuserwand mit guter Silhouette plötzlich endet, ohne in die oft so unerfreuliche lockere Vorstadtbauweise auszulaufen. Die grabenartige Grenzföhrung schließt sich um das Reichssportfeld im Osten als Fernbahn, im Süden und Westen als Einschnitt der Spandauer Vorortbahn, im Norden als Murellenschlucht zu einem festen Rund, das wie eine schicksalhafte Vorbereitung des umhegten Raumes wirkt. Diese Grenzziehung lieferte den natürlichen Rahmen für den Geländeerwerb, bei dessen Bestimmung der Reichsinnenminister als Bauherr den Architekten nicht an die Grenzen der Grunewaldrennbahn gebunden hielt. Vielmehr wurde im Sinne einer großzügigen Gesamtplanung weit über den unmittelbaren Bedarf des Reichssportfeldes an Plätzen, Anlagen und Bauten hinaus das zur landschaftlichen Ergänzung erwünschte Gelände hinzuerworben und der Stadt Berlin als öffentliches Grünland übereignet.

Das Reichssportfeld selbst lagert auf einem Hochplateau von 132 ha, frei von sonstiger Bebauung mit ringsum fernen Ausblicken auf das sich zu seinen Füßen dehnende Berlin im Osten, auf das weite Spreetal mit Spandau im Norden, auf die fernen Havelseen im Westen und den Grunewald im Süden. Der Grunewald blieb hier im umhegten Raum der Rennbahn und des nördlich anschließenden militärischen